



Auch an der Dischinger Egauschule hofft man auf eine Verlängerung des Beratungsangebots ab 2020.

Seit 2007 schon gibt es im Landkreis Heidenheim Angebote, die unter dem Oberbegriff „Startklar“ Schüler beim erfolgreichen Schulabschluss sowie dem Einstieg ins Berufsleben unterstützen. Die Dischinger Gemeinschaftsschule ist eine von insgesamt zehn Haupt- Werkreal- und Gemeinschaftsschulen im Kreis, die Teil der aktuellen Auflage, „Startklar – individuell“, sind.

Bei einem Besuch in Dischingen informierten sich kürzlich Vertreter der beteiligten Institutionen über die Wirksamkeit des Angebots, darunter auch Mitglieder des regionalen Arbeitskreises des Europäischen Sozialfonds (ESF). Der ESF ist, neben der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Landkreis Heidenheim, einer der Geldgeber des Programms. Der ESF-Arbeitskreis, der sich aus verschiedenen Institutionen aus dem Landkreis zusammensetzt, trägt wesentlich zur Entscheidung über eine Verlängerung beziehungsweise Neuauflage der Finanzierung bei.

Die Dischinger Schulleiterin Heidrun Abele stellte den Gästen zunächst die Gemeinschaftsschule vor, und erläuterte auch die Besonderheiten dieser Schulart, bei der die Schüler so lange wie möglich gemeinsam lernen können, und sich erst in der achten Klasse endgültig für einen Schulabschluss entscheiden müssen.

Als Mitarbeiterin bei „Startklar – individuell“ stellte Angelika Körner ihre Arbeit vor. Sie kommt schon seit 2016 an zwei Tagen in der Woche an die Egauschule und berät dort jedes Schuljahr etwa 15 Schüler, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten bei der Berufswahl haben. Wesentlicher Teil von Körners Arbeit seien dabei intensive und

regelmäßige Einzelgespräche mit den Schülern, in denen zunächst deren individuellen Stärken und Schwächen erörtert werden. Anschließend gehe es etwa um allgemeine Tipps für die Bewerbung, Trainings fürs Vorstellungsgespräch oder Unterstützung beim Finden von Ausbildungsstellen.

Ausbildung, Sorgen, Liebeskummer

Sehr wichtig ist laut Angelika Körner, dass dabei Vertrauen zwischen beiden Gesprächspartnern entsteht. Zu diesem Verhältnis gehöre unter Umständen, dass die Beraterin über das soziale Umfeld der Schüler Bescheid wisse und, beispielsweise bei Liebeskummer, auch hier unterstützen könne. Doch berichtete Körner auch von schweren Fällen, bei denen ihr im Lauf der Beratung klar werde, dass etwa psychische Probleme bestehen, und ein entsprechender Experte hinzugezogen werden müsse.

Auch Wolfram Schmoll, der als Lehrer in Dischingen von Seiten der Schule für die Berufsorientierung der Schüler zuständig ist, wies auf den hohen Stellenwert von Angelika Körners Arbeit hin. Im Gegensatz zu Körner kenne er beispielsweise nicht immer alle Ausbildungsberufe und sei nicht genauso stark mit außerschulischen Partnern vernetzt. Auch das hohe Maß an individueller Betreuung könne er selbst einfach nicht leisten.

Alle auf dem Weg ins Berufsleben

Für den Erfolg des Projekts sprechen laut Schmoll die Zahlen des vergangenen Schuljahrs: So seien von 30 Schülern der zehnten Stufe zehn auf eine weiterführende Schule, 19 in Ausbildung und einer zu einem sozialen Jahr gekommen. Damit haben alle nach ihrem Abschluss einen weiteren Schritt Richtung Berufsleben getan. „Uns ist wichtig, dass die Schüler diesen Übertritt schaffen“, so Schmoll. Das Vorhandensein einer Bezugsperson wie Angelika Körner sei für den Erfolg des Angebots sehr wichtig: „Die Berufsorientierung bekommt ein Gesicht.“

Link zum Artikel in der Heidenheimer Zeitung:

https://www.swp.de/suedwesten/landkreise/lk-heidenheim/programm-startklar_-berufsorientierung-mit-gesicht-29301029.html